



München. Alle zwei Jahre findet diese internationale Leistungsschau der Transport- und Logistikbranche in München statt. Erneut gab es ein Plus bei den Ausstellern (2050 Firmen) und den Besuchern (über 55.000). Die Messe wurde von zahlreichen Foren und Fachpräsentationen begleitet.

Digitalisierung

Zentrales Thema war das „Internet der Dinge“, „logistic 4.0“, „Bahn 4.0“ und automatisiertes Fahren. Die rasante Entwicklung der IT verändere Berufsbilder und Abläufe. Neue Geschäftsmodelle entstehen. Staatssekretärin MdB Dorothee Bär, Logistikbeauftragte des Bundes, konstatierte für Deutschland großen Nachholbedarf. Die Digitalisierung sehe sie als große Chance. Deshalb: Firmen müssen schnellstens einen CDO (Chief Digital Officer) implementieren!

Ausbau und Erhalt der Infrastruktur

Noch ist Deutschland „Logistik-Weltmeister“. Doch die Mängel bei Schiene, Straße und Kanälen sind besorgniserregend. Wie können die prognostizierten Zuwächse im Gü-

ter- und Personenverkehr bewältigt werden? Jahrzehntlang predigte die Politik nur „Mehr Güter auf die Bahn“. Endlich wird mehr für die Schiene getan. Der Investitionsstau sei immens. Zahlreiche Diskutanten forderten vom Bund als „ehrbarer Kaufmann“ eine korrekte Abschreibung der Infrastruktur und entsprechende Reinvestitionen.

Fahrzeuge und Technologie

Loks mit Hybridantrieb für die „letzte Meile ohne Strom“, Loks mit mehreren kleinen zusammenschaltbaren Antrieben an Stelle eines großen Motors werden Standard. Baureihen entstehen auf Plattform-Basis. Im Freigelände konnten auch Großraumgüterwagen für bis 100 t Gesamtgewicht begutachtet werden. Für nichtkranbare Lkw-Sattelaufleger (das sind ca. 80 % der Fahrzeuge!) gibt es intelligente KLV-Lösungen: den Cargobeamer (Verladen ohne Kran) und das System NIKRASA (Kranen mit Hilfe einer kranbaren Platte).

transport logistic 2015: Messe feiert Besucher- und Ausstellerrekord

Die K-Sohle werde bei deutschen Güterwagen obligatorisch; Bestandsfahrzeuge bei DB und den privaten Wagenhaltern werden konsequent umgerüstet. Auch die Lkw-Branche zeigte sich innovativ: Fahrerassistenzsysteme sind nun Standard. Das Optimierungspotenzial bei Spritverbrauch und Abgasreduzierung ist weitgehend ausgereizt. Elektroantriebe bleiben weiterhin Vision.

Neue Berufsbilder

Das Delegieren und Verlagern von Aufgaben an Maschinen und Software verändere die Arbeitswelt. Den Lokführer oder den Trucker soll es so in ein paar Jahren nicht mehr geben. Autonomes Fahren werde

das Leiten und Lenken in eine andere Dimension bringen. Es wurden Vorstellungen entwickelt, Züge aus Leitständen heraus fernzusteuern.

Verkehrspolitische Statements

Deutschland ist Logistikweltmeister – und unisono wollten alle, dass dies so bleibe. Investitionen in die Infrastruktur (inklusive der Datennetze!) – auch da herrschte Einigkeit. Aber beim Wann, Wo und Wie schieden sich die Geister. Eine zentrale Frage war: Ist der Bundesverkehrswegeplan noch ein zielführendes Procedere für die Zukunft? Bundesverkehrsminister Dobrindt will die Nutzerfinanzierung forcieren. Er propagierte Public-Private-

Partnership als schnelle Lösung im Fernstraßenbau. In den Diskussionen zeichnete sich ab, dass eine Infrastrukturfinanzierungsgesellschaft – vergleichbar mit der österreichischen ASFINAG – eine Lösung sein könnte. Dobrindt ist ein Verfechter des Lang-Lkw – wörtlich sagte er: „Ich werbe dafür.

Das muss Regelleistung auf unseren Straßen sein.“ Die Straße bleibe seiner Aussage nach der Verkehrsträger Nummer 1. Staatssekretärin Bär gab in mehreren Foren Statements zu Veränderungen in der Logistik und zur Digitalisierung. So drängen neue Formen der Lieferdienste mit engen Zeitfenstern auf den Markt. Mit 2,8 Mio. Beschäftigten sei die Logistik der drittgrößte Arbeitgeber.

Der bayerische Verkehrsminister Joachim Herrmann betonte auf dem DVWG-Forum die Anbindung Süddeutschlands an die Adria-Häfen über die Tauernbahn. Den Ausbau der ABS 38 München-Mühlendorf-Freilassing, die Elektrifizierung Regensburg-Hof und den Bau weiterer

KLV-Terminals verfolge Bayern mit höchster Priorität. Für eine schnelle Zugverbindung München-Prag finanziere der Freistaat sogar die Vorplanung. Der deutsche Brennerzulauf nehme jetzt konkretere Formen an: Derzeit werde eine Korridorstudie für den Raum Rosenheim erstellt. Prof. Bergmeister von der Brenner Basis Tunnelgesellschaft (BBT) betonte, es genüge nicht, nur einen Tunnel zu bauen. Die Alpenunterquerung sei Teil des TEN-Korridors Finnland-Malta und werde von 80 weiteren Maßnahmen begleitet. Die frühzeitige Beteiligung der Bürger bei Baumaßnahmen wurde von allen Stakeholdern als mittlerweile selbstverständlich bezeichnet.

Fazit:

Die Messe zeigte nicht nur technische Lösungen; sie war auch verkehrspolitische Plattform der Branche. Die nächste transport logistic findet vom 9. bis 12. Mai 2017 in München statt. ■

Fridolin Werner
BFBahnen Bayern